



Abend-

Zeitung.

111.

Donnerstag, am 9. Mai 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Alte und neuere Nachrichten über Ems.

(Schluß.)

Der warmen Heilquelle und des Bades erwähnt zum erstenmale eine Eölnische Belehnungsurkunde für Nassau vom Jahre 1355, und Graf Johann von Nassau-Hadamar verschrieb 1361 seiner Gemahlin ihren Witthum auf das Bad zu Eymze. Ueber die für die Badenden aber schon damals getroffenen Anstalten geben die Urkunden keine Auskunft. Bei der Einfachheit der Sitten jener Zeit, und bei der wenigen Rücksicht, die der Adel und die regierenden Herren auf Räumlichkeit, Bequemlichkeit und Schönheit bei der Anlegung ihrer burglichen Wohnungen nahmen, muß man vermuthen, daß der Thurm über dem Bade, der 1381 vorkommt, alles war, was man zu seinem Gebrauche erbauet und eingerichtet hatte.

Bis zum Jahre 1488 bestanden nur zwei besonders angelegte Bäder hier. Der veränderte Geschmack aber und die sich vermehrende Anzahl der Badegäste mögen gleich stark darauf eingewirkt haben, daß in diesem Jahre der Beschluß zur Erweiterung der Anstalt, zur Anlegung von noch vier Bädern zu den alten, und zu der Erbauung eines größern, bequemern Badehauses gefaßt wurde. Die Urkunde, die dieses enthält, ist als die älteste genauere Nachricht über die Badeanstalt selbst so interessant, daß wir hier Einiges daraus wörtlich mittheilen wollen.

Wir Johann graue zu katzenelnbogen vnd wir Johan vnd engelbrecht grauen zu Nassaw vnd zu vianden thun offentlich kunth mit diesem brieffe vor vnns vnd alle vns erben vnd nachkommen das wir Henne von Dentzenrode vnd petern seinem sone vnser Bat zu Embitz mit haufsunge vnd hoffsteden darzu gehörig irer beyder leptag lank gelawen haben vnd leihen mit crafft dis brieffs also das sie in dilsen nechsten zukommenden echt jarren vier naw bade zu den zweien die itzunt dae seint follenbringen vnd machen sollent dar zu eyn naw haufs machen vnd anheben dae die kuche bey dem bade stehet vnd fort als lange vffs die mawr gehet dae das schaben haufs itzunt gemacht ist vnd sal dafselbe geheufse dreu gebelck hoe sein das han gebelck vnd die zwey irsten gebelck sal iglichs eilff scho hog sein ungeuerlich vnd sal vff dem irsten gebelck eyn grosse stobe steen vnd eyn sommerhaufs mit eynem schornstein vnd vff dem andern gebelck zwo klein stoben vnd zwo redelich kammern mit zweien schornstein vnd die schornstein versichert das sie vff kragk steinen vnd vff keinem gebelck stehen vnd zwei Heimlichkeide bey die zwo kammern vnd vff das drit gebelck sal he fonff oder sex kammeru machen vnd auch ein heimlichkeit vff dasselbe drit gebelck vnd sal dasselbe haufs eynen schriet nechst dem Wege wey-